Offizielles Publikationsorgan der Gemeinde • Digitale Kanäle: www.derglattfelder.ch DER GLATTFELDER

Glattfelden Info APP



Sichern Sie sich Ihren Platz an vorderster Front!

Buchen Sie jetzt für 2022!

Bruno Imhof berät Sie gerne.

Telefon 044 810 16 44 anzeigen@derglattfelder.ch **Garage**

Glattgarage GmbH

Webereistrasse 23 · 8192 Glattfelden Tel. 044 867 04 34 · Fax 044 867 48 30

VERSTOSS GEGEN POLIZEIVERORDNUNG

Weihnachtsbeleuchtung sorgt für viel Wirbel

Die zu früh in Betrieb genommene Weihnachtsbeleuchtung von Kim Wigger aus Zweidlen sorgt für ein grosses mediales Echo und reichlich Diskussionsstoff.

Yvonne Russi

Am 15. November erhielt Kim Wigger Besuch von der Polizei. Diese ging einer Anzeige einer Privatperson nach, welche sich über ihre Weihnachtsbeleuchtung beschwerte. Die Polizei informierte die Beschuldigte über den Umstand, dass Weihnachtsbeleuchtungen gemäss gülti-

ger Polizeiverordnung der Gemeinde Glattfelden zwischen dem Wochenende des ersten Advents und dem 6. Januar erlaubt seien. Zudem muss eine solche Weihnachtsbeleuchtung in der Nacht zwischen 1 und 6 Uhr ausgeschaltet werden. Abschliessend wurde Kim Wigger offiziell ermahnt und darüber informiert, dass im Wiederholungsfall eine Busse von 100 Franken drohe.

Wigger war sich des Umstands nicht bewusst, dass sie mit dem Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung vor dem ersten Advent gegen die Polizeiverordnung verstiess.

Fortsetzung auf Seite 7



Weihnachtsstimmung an der Dorfstrasse im Jahre 2020.

BILD YVONNE RUSSI



- TV/Datennetz
- Installation
- Service

Licht- und Kraftwerke Tel. 043 422 40 60 Dorfstrasse 123 8192 Glattfelden

Fax 043 422 40 61 www.lkwa.ch



Gönnen Sie sich ein Entspannungsbad auch ausserhalb der Wanne.

Wir haben eine Badewanne voll erfrischender Ideen für Sie.

DIE SCHREINER

HARTMANN MEIER GMBH 043 422 52 81 dieschreiner.ch



Katholische Kirche Glattfelden – Eglisau – Rafz

Gottesdienstfeiern

Samstag, 27. November

18.00 Eucharistiefeier in Glattfelden

Sonntag, 28. November

10.00 Eucharistiefeier in Rafz mit Ministrantenaufnahme. In diesem Gottesdienst gilt

Zertifikatspflicht

Freitag, 3. Dezember

10.30 Andacht im Tertianum Stadel19.30 Versöhnungsfeier in Rafz für alle

Sonntag, 5. Dezember

10.00 Eucharistiefeier in Glattfelden

Abendreihe: «Abenteuer mit Gott», Pfarreizentrum Eglisau

Donnerstag, 25. November, 19.00 Uhr, es gilt Zertifikatspflicht, Thema: «Gottes Wege sind spannend und herausfordernd», Referentin: Sr. M. Josefa

Kirchgemeindeversammlung, Pfarreizentrum Eglisau

Dienstag, 30. November, 19.30 Uhr

Weitere Informationen finden Sie im Forum und auf unserer Website: www.glegra.ch.

Chrischona-Gemeinde Glattfelden Evang. Freikirche, Emmerstrasse 2

Samstag, 27. November

14.00 Jungschar

Sonntag, 28. November

10.00 Gottesdienst (meine Bibel – Teil 4) Kinderhüte & Kidstreff

Sonntag, 5. Dezember

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl (meine Bibel – Teil 5), Kinderhüte & Kidstreff, Follow-me

Bei Fragen:

044 867 42 26 / www.chrischona-glattfelden.ch

«Freddy Frächfäll – De Hibedi-Hop-Has»

Andrew Bond und das Märli-Musical-Theater sind nach dem Grosserfolg des Musicals «Heidi, wo bisch du dihei?» vor begeistertem Publikum mit einem neuen Stück auf Tournee. Für «Freddy Frächfäll – De Hibedi-Hop-Has» verlosen die «Glattfelder»-App und «Der Glattfelder» 2 × 4 Tickets.

Man hat es nicht leicht als alleinerziehende Hasenmama mit drei Hasenkindern, die ständig streiten, Chaos veranstalten und Kleider kaputtmachen. Und als wäre das nicht genug, interessiert sich der kleine Freddy auch noch für den Gemüsegarten von Henry und Matilda. Doch das ist gefährlich, sind sie doch der Grund, dass Freddy und seine Geschwister Jimmy und Ginger ohne Hasenpapa aufwachsen.

Showinfos

Samstag, 27. Nov. 2021, 14 Uhr, Mehrzweckhalle Eichhölzli Vorverkauf: www.ticketcorner.ch, Tel. 0900 800 800 (Fr. 1.19/ Min.) sowie Ticketcorner-Vorverkaufsstellen

Vorstellungsdauer: ca. 2 Stunden inkl. Pause

Veranstalter: Freddy Burger Management

Weitere Informationen: www.maerlimusicaltheater.ch / www.musical.ch



Die Hasenmama hat es nicht einfach mit den drei Hasenkindern.

kindern. BILD ZVG

Es würde wahrscheinlich auch diesmal schlimm ausgehen, wären da nicht das fantasiereiche malende Rotbrüstchen Rossini, die Entschlossenheit der Kaninja-Mama sowie der Streich der Kinderhasen. So aber endet die Geschichte für die ganze Familie in «Hasmonie». Neben Witz und Tempo bietet die Geschichte auch fantastische Kulissen, wundervolle Kostüme, unvergessliche Lieder und begeisternde Tänze – Mithüpfen gehört bei Andrew Bond einfach dazu.

Gemäss Schutzkonzept der Veranstaltung ist der Zutritt für Gäste ab 16 Jahren nur mit 3G-Covid-Zertifikat möglich. Das Covid-Zertifikat ist nur in Verbindung mit einem amtlichen Ausweis (ID, Führerschein) gültig. (e.)

Verlosung

Die «Glattfelder»-App und «Der Glattfelder» verlosen 2 x 4 Eintrittskarten für «Freddy Frächfäll» vom Samstag, 27. November 2021, 14 Uhr in der Mehrzweckhalle Eichhölzli.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens morgen Freitag, 26. November, ein E-Mail mit der Betreffzeile «Freddy Frächfäll» sowie der vollständigen Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

LESERBRIEFE

In dieser Ausgabe finden Sie zwei Seiten Leserbriefe zum Thema Weihnachtsbeleuchtung (Artikel auf den Seiten 1 und 7). Die Redaktion schliesst damit dieses Leserbrief-Thema ab.

ALLGEMEINE REGELN

Die «Glattfelder»-Redaktion freut sich immer über Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu aktuellen Themen. Sie sollten aber kurz und bündig abgefasst sein. Ausserdem müssen Name und Adresse aus der Zuschrift hervorgehen; Anonymes oder Ehrverletzendes wird nicht abgedruckt. Die Redaktion muss sich ausserdem vorbehalten, Zuschriften ohne Absprache anzupassen, zu kürzen oder abzulehnen, unter anderem aus zeitlichen Gründen. Details dazu finden sich auf www.derglattfelder.ch, Rubrik «Über uns».

Schicken Sie Ihre Anregungen, Kritik oder Argumente per Post an die Redaktion «Der Glattfelder», Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, oder auch via E-Mail an redaktion@derglattfelder.ch.

Redaktion und Verlag

EDERGLATTFELDER

Herausgeberin: Lokalinfo AG

Inserate und Textannahme:

Lokalinfo AG, Der Glattfelder Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Tel 044 810 16 44

Redaktion Zürich:

Daniel Jaggi, redaktion@derglattfelder.ch Redaktionsschluss, Montag, 11.30 Uhr

Layout:

Roland Wellinger, redaktion@derglattfelder.ch

Geschäftsleitung:

Verlagsleitung: Liliane Müggenburg, Tel 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann, zuerichwest@lokalinfo.ch

Inserateannahme:

Bruno Imhof,

anzeigen@derglattfelder.ch Anzeigenschluss, Montag, 8.00 Uhr

Annahmen auch durch

Gemeindeverwaltung Glattfelden Tel. 044 868 32 32

Erscheint 14-täglich, donnerstags, in alle Haushaltungen, Auflage 2443

Jahresabonnement: Fr. 69.-

Glattfelder online:

www.derglattfelder.ch



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Glattfelden www.kircheglattfelden.ch

25. NOVEMBER BIS 23. DEZEMBER 2021

Telefonnummern

Pfarramt:

Pfrn. Kati Rechsteiner, 044 867 34 55 pfarrerin@kircheglattfelden.ch

Kirchlicher Unterricht:

Carmen Mausse, 044 867 20 36 c.mausse@kircheglattfelden.ch Susanne Graf, 044 867 20 36 s.graf@kircheglattfelden.ch

Sekretariat der Kirchgemeinde:

Momentan ist unser Sekretariat nur über E-Mail erreichbar: sekretariat@kircheglattfelden.ch

Präsidentin der Kirchenpflege:

Maya Steiger, 078 841 99 17 m.steiger@kircheglattfelden.ch

Gottesdienste

Die Autoabholdienste für die Gottesdienste stehen zur Verfügung:

Annemarie Lutz (Tel. 044 867 05 29) nimmt Ihre An-/Abmeldung auch kurzfristig entgegen.

Sonntag, 28. November

Familiengottesdienst zum 1. Advent 9.30 Mithilfe der 7. Untiklasse und Susanne Graf, Predigt: Pfrn. Kati Rechsteiner

Der darauffolgende Taufgottesdienst um 11 Uhr wird wegen der 50-Personen-Grenze nur mit der Tauffamilie und den 3.-Klass-Untikids und deren Eltern gefeiert. Danke für Ihr Verständnis.

Taufgottesdienst Täufling: Joel Maag nur für Tauffamilie und Kinder vom 3. Klassunti und deren Eltern

Sonntag, 5. Dezember

2. Adventsgottesdienst 9.30 Predigt: Pfrn. Kati Rechsteiner

Anschliessend findet die Kirchgemeindeversammlung statt.

Sonntag, 12. Dezember

16.30 Familien-Waldweihnacht zum 3. Advent. Wetterangepasste Kleider, da wir im Freien sind. Genauere Informationen zum Treffpunkt finden Sie auf unserer Website. Organisation und Durchführung: Carmen Mausse und Pfrn. Kati Rechsteiner

Sonntag, 19. Dezember

9.30 Sonntagsgottesdienst mit Weihnachtstheater zum 4. Advent. Um an diesem Gottesdienst teilzunehmen, bitten wir Sie, sich online durch unsere Website oder per Telefon anzumelden. Sie brauchen kein Zertifikat.

Predigt: Pfrn. Kati Rechsteiner

Freitag, 24. Dezember

Besinnliche Weihnachtsfeier mit 16.00 Pfrn. Kati und Andreas Rechsteiner

22.00 Heiligabend mit Weihnachtstheater. Um an diesem Gottesdienst teilzunehmen, brauchen Sie ein Zertifikat. Predigt: Pfrn. Kati Rechsteiner

Samstag, 25. Dezember

Weihnachtsgottesdienst 10.00 Predigt: Pfrn. Kati Rechsteiner

Abendgebet in der Kirche

Donnerstag, 2. Dezember, 19.00 Uhr jeweils in der Kirche

Bibel für alle

Mittwoch, 1. Dezember, 19.00 Uhr im Unti-Zimmer. Bitte eigene Bibel mitbringen.

Weitere Infos auf:

www.kircheglattfelden.ch/veranstaltung/bibel

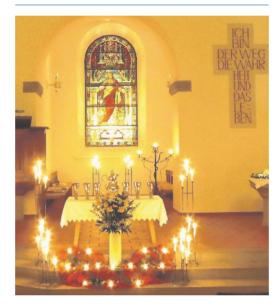
Fiire mit de Chliine

Donnerstag, 16. Dezember, 16 Uhr in der Kirche.

Ordentliche Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 5. Dezember, ca. 10.30 Uhr nach dem Gottesdienst in der Kirche.

Offene Adventskirche



Von 1. bis 30. Dezember ist die reformierte Kirche zwischen 16.30 und 20 Uhr für einen individuellen Besuch Ihrerseits vorbereitet. Das Team «offene Kirche im Advent» lädt Sie herzlich ein, während dieser Zeit einen Moment der Stille und Besinnung zu geniessen. Kinder - in Begleitung Erwachsener – sind ebenfalls herzlich willkommen.

Pfrn. Kati Rechsteiner

Geschenktauschaktion

Dieses Jahr findet zum 2. Mal die Geschenktauschaktion von youngCaritas in Zusammenarbeit mit der reformierten und katholischen Kirche in Glattfelden statt. Kinder zwischen 5 und 15 Jahre erhalten die Möglichkeit, ihren gut erhaltenen, aber nicht mehr gebrauchten Spielsachen eine neue Heimat zu schenken!

Bis zum 30. November können während der Öffnungszeiten bei der Schul- und Gemeindebibliothek, der Kinderkleiderbörse oder am 27. November, am Wiehnachtsmärt-Stand der katholischen Pfarrei, die Spielsachen abgegeben werden. Am 1. Dezember findet ab 14.00 Uhr im «Unti-Zimmer» der reformierten Kirche der Tauschtag statt mit Kaffee und Kuchen im GKZ-Saal. Die Katechetinnen Irma Frei und Carmen Mausse freuen sich zusammen mit den Unti-Kindern der 6. Klasse und Konfirmanden auf einen gelungenen Tauschnachmittag!

Mehr Infos unter:

www.kircheglattfelden.ch/geschenktauschaktion

C. Mausse

Friedenslicht 2021

Wir freuen uns, dass wir auch dieses Jahr das Licht von Bethlehem nach Glattfelden bringen dürfen! Es sind alle herzlich eingeladen, am 12. Dezember 2021 zwischen 18.30 und 19.30 Uhr das Friedenslicht im Pfarrgarten der reformierten Kirche abzuholen und einen feinen Punsch zu geniessen. Wir freuen uns auf euch!

Herzliche Grüsse, das Friedenslicht-Team

Besuche im Spital Bülach

Falls ein Spitalaufenthalt in Bülach ansteht und Sie einen Besuch durch die Glattfelder Pfarrerin wünschen, ist es wegen der momentan geltenden Besuchsregelungen (max. 2 Personen pro Tag) notwendig, dass man sich mit dem Pfarramt direkt in Verbindung setzt. Gerne kommt Pfrn. Kati Rechsteiner zu einem Besuch bei Ihnen im Spital vorbei oder zu einem späteren Zeitpunkt, wenn Sie wieder zu Hause sind.

Auf jeden Fall: Gute Besserung und eine schnelle Genesung

Die Kirchenpflege

Anmeldungen zu Gottesdiensten

Unsere Gottesdienste können in den meisten Fällen ohne Anmeldung oder Zertifikat besucht werden. Manchmal werden sie doppelt geführt, manchmal besteht Anmeldungs- oder selten auch mal Zertifikatspflicht.

Selbstverständlich können Sie sich neben den üblichen Online-Plattformen jederzeit auch telefonisch beim Sekretariat oder dem Pfarramt anmelden.

Die Kirchenpflege

Offenes Adventssingen

Am Donnerstag, 16. Dezember, findet um 19.30 Uhr das Weihnachtssingen - organisiert von der Trachtengruppe Glattfelden – in der ref. Kirche statt. Es gilt Zertifikatspflicht. Herzliche Einladung!

Pfrn. Kati Rechsteiner

Scheinzypresse gefällt

Das immer zahlreicher werdende Wurzelwerk der Scheinzypresse bei der Kirche hat massive Spuren bei der Steinmauer hinterlassen und grössere Schäden verursacht. Aus diesem Grund musste sie bedauernswerterweise gefällt werden. Die Mauer benötigt nun eine Sanierung, die in nächster Zeit gemacht werden wird.

Die Kirchenpflege





GEMEINDE GLATTFELDEN

Telefonumstellung am 1. Dez. 2021

Am **Mittwoch, 1. Dezember 2021,** ist die Gemeindeverwaltung aufgrund einer Umstellung der Telefonanlage **den ganzen Tag telefonisch nicht erreichbar.**

Bei dringenden Anliegen kontaktieren Sie uns bitte **per E-Mail**, die entsprechenden E-Mail-Adressen finden Sie unter www.glattfelden. ch. Auf unserem **Anrufbeantworter** können Sie uns zudem Ihre Kontaktangaben und eine Nachricht hinterlassen, damit wir Sie nach der Umstellung bzw. am Folgetag zurückrufen können.

Glattfelden, 25. November 2021

Der Gemeindeschreiber

GEMEINDE GLATTFELDEN

Ausschreibung Bauprojekt

Gasser & Partner Architekten AG, Sonneggweg 5, 8180 Bülach Abbruch Einfamilienhaus und Nebengebäude, Vers.-Nrn. 1237 und 1238, sowie Neubau Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage, Kat.-Nr. 3844, Büelstrasse 8 (Wohnzone A)

Kanton Zürich, Amt für Landschaft und Natur, Stampfenbachstrasse 12, 8090 Zürich

Ersatz Eisvogelwand, Kat.-Nr. 7777, Spinnerei-Lettenstrasse (Zweidlerhard), 8192 Zweidlen (Landwirtschaftszone)

Kilian Rotzetter, Glattfelderweg 2b, 8192 Glattfelden

Neubau Photovoltaikanlage (Indach-Anlage auf Gebäude Baujahr 1999), Vers.-Nr. 2080, Kat.-Nr. 7318, Glattfelderweg 2b (Kernzone)

Kilian Rotzetter, Glattfelderweg 2b, 8192 Glattfelden

Wohnraumanbau (Wintergarten) an Gebäude Baujahr 1999, Vers.-Nr. 2080, Kat.-Nr. 7318, Glattfelderweg 2b (Kernzone)

Dauer der Planauflage: 20 Tage

Rechtsbehelfe: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind innert 20 Tagen seit der Ausschreibung beim Gemeinderat schriftlich zu stellen. Wer das Begehren nicht innert Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Glattfelden, 25. November 2021

Abteilung Bau und Liegenschaften Der Gemeinderat

GEMEINDE GLATTFELDEN

Festlegung des Gewässerraums an den kantonalen Gewässern Glatt und Rhein; Öffentliche Auflage nach § 15 g der Verordnung über den Hochwasserschutz und die Wasserbaupolizei (HWSchV)

Seit 2011 gelten in der Schweiz neue gesetzliche Vorschriften zum Gewässerschutz. Sie sollen dazu beitragen, dass die Schweizer Gewässer wieder naturnäher werden. Unter anderem müssen die Kantone entlang aller Flüsse, Bäche und Seen einen sogenannten Gewässerraum festlegen. Er verhindert, dass die Gewässer stärker zugebaut werden, und schützt ihre Uferbereiche.

Die Glatt und der Rhein sind Gewässer von kantonaler oder regionaler Bedeutung. Darum hat der Kanton den Gewässerraum geplant – und zwar im sogenannten vereinfachten Verfahren. Zum Entwurf der Gewässerraumdossiers konnten die kantonalen Fachstellen und die betroffenen Gemeinden bereits Stellung nehmen. Die eingegangenen Stellungnahmen wurden durch den Kanton geprüft und die Gewässerraumdossiers entsprechend bereinigt.

Gestützt auf § 15 g HWSchV werden vom 26. November 2021 bis 31. Januar 2022 die Dossiers zur Festlegung des Gewässerraums an den kantonalen Gewässern Glatt und Rhein in der Gemeinde Glattfelden, bestehend aus einem technischen Bericht und den massgebenden Gewässerraumplänen, öffentlich aufgelegt. Die Projektunterlagen liegen über die ganze Frist während der ordentlichen Schalterstunden bei der Gemeindeverwaltung Glattfelden, Dorfstrasse 74, 8192 Glattfelden, öffentlich zur Einsicht auf.

Mehr zum Gewässerraum und den Auflagen, die dort gelten, entnehmen Sie der Informationsbroschüre «Gewässerraum – Das Wichtigste in Kürze». Die Broschüre sowie weiterführende Informationen, darunter zwei interessante Erklärvideos, finden Sie unter https://www.zh.ch/de/planen-bauen/wasserbau/gewaesserraum. html.

Rechtsmittelbelehrung

Gemäss § 15 g Abs. 4 HWSchV kann während der öffentlichen Auflage jedermann Einwendungen gegen den Entwurf zur Festlegung des Gewässerraums erheben. Einwendungen gegen die Festlegung des Gewässerraums können bis am 31. Januar 2022 mit schriftlicher Begründung im Doppel und mit Vermerk «Einwendungen GWR [Name Gewässer], [Name Gemeinde]» bei folgender Adresse eingereicht werden:

 Baudirektion Kanton Zürich AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft Abteilung Wasserbau, Sektion Planung Mikal Aline Müller Walcheplatz 2 8090 Zürich

Ablauf der Frist: 31. Januar 2022



«An manchen Tagen erscheint mir jede Treppe wie die Eiger-Nordwand»

Die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft unterstützt alle Menschen, die von MS betroffen sind. Helfen auch Sie: www.multiplesklerose.ch







Verhandlungsbericht des Gemeinderats

Sitzungen von 25. Oktober und 8. November 2021

Einbürgerungsgesuche für GV vom 7. Dezember 2021

Das Gemeindeamt des Kantons Zürich hat der Gemeinde fünf Gesuche um ordentliche Einbürgerung zur Bearbeitung zugestellt. Gemäss Art. 13 Ziff. 8 der Gemeindeordnung der Gemeinde Glattfelden entscheidet die Gemeindeversammlung über die Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht, wenn keine Pflicht zur Aufnahme besteht. Der Gemeinderat hat die Gesuche geprüft und die Bewerbenden wurden vom Einbürgerungsausschuss zum Gespräch eingeladen. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Gesuche zu bewilligen und die Bewerbenden in das Gemeindebürgerrecht aufzunehmen.

Genehmigung Zusammenarbeitsvereinbarung egovpartner

Die Zusammenarbeitsorganisation «egovpartner» existiert seit dem Jahr 2012 und versteht sich als partnerschaftliches Netzwerk der Gemeinden, Städte und des Kantons im Bereich der Entwicklung von digitalem Service public im Kanton Zürich. Seit der Gründung haben sich 156 Städte und Gemeinden angeschlossen. Auch die Gemeinde Glattfelden hat damals die Vereinbarung mit dem Kanton Zürich unterzeichnet. Die Rahmenbedingungen haben sich in den vergangenen zehn Jahren stark verändert, weshalb auch die Zusammenarbeitsorganisation unter dem Projektnamen «Blue Deal - Erneuerung egovpartner» in Zusammenarbeit des Verbands der Gemeindepräsidien Kanton Zürich, dem Verein Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute sowie dem Kanton Zürich überarbeitet und erneuert wurde. Ziel ist eine gemeinsame Lancierung von Digitalisie-

rungs- und E-Government-Projekten. Der Regierungsrat hat mit Beschluss Nr. 823/2021 vom 14. Juli 2021 die Rechtsgrundlage für vier Jahre geschaffen und ist der Zusammenarbeitsorganisation beigetreten. Die Gemeinde Glattfelden ist ebenfalls wieder beigetreten und hat die jährlich wiederkehrenden Kosten von rund Fr. 7000 bewilligt.

Neubau Gehweg Wurzenstrasse

Der Schulweg von Zweidlen Station zum Schulhaus Zweidlen Dorf führt von der Aarütistrasse über die Wurzenstrasse. Bisher gehen die Schülerinnen/Schüler und Kindergärtnerinnen/Kindergärtner auf einem Trampelpfad oder auf der Strasse. Neu soll zur Schulwegsicherung und zur Sicherheit aller Fussgängerinnen und Fussgänger ein Gehweg entlang der Wurzenstrasse erstellt werden. Für die Realisierung sind im Budget 2022 Fr. 160000 vorgesehen. Für die Projektierung sind im Budget 2021 bereits Fr. 20000 eingeplant. Unter dem Vorbehalt der Zustimmung zum Budget 2022 durch die Gemeindeversammlung werden die Tiefbauarbeiten an die Hüppi AG Bülach zum Preis von Fr. 140000 vergeben. Der Auftrag zur Umrüstung der Strassenbeleuchtung wird zum Preis von Fr. 18847.50 inkl. MwSt. an die EKZ vergeben.

Anpassung Pensionstaxen Alters- und Pflegeheim Eichhölzli

Mit Beschluss Nr. 429 vom 14. Oktober 2019 wurden die Pensionstaxen der Doppelzimmer sowie die Betreuungstaxen um je Fr. 5 pro Monat bereits moderat erhöht. Zudem wurde festgelegt, über die nächsten Jahre die Taxen schrittweise dem Marktniveau anzupassen. Corona-bedingt sank die Bettenauslastung im Jahr 2021 auf ein Rekordtief von 86%, was sich auch in einem voraussichtlichen Defizit im Umfang von ca.

500000 widerspiegelt. Der gewichtete Mittelwert im Jahr 2019 der Pensionstaxen von 160 Betrieben im Kanton Zürich lag bei Fr. 150. Mit Fr. 130 für ein Einzelzimmer liegt das Alters- und Pflegeheim Eichhölzli also immer noch weit unter dem Durchschnitt. Auch im direkten Vergleich mit ähnlichen Betrieben im Zürcher Unterland. Der Gemeinderat hat daher auf Antrag der Heimkommission entschieden, dass die Pensionspreise für Einzelzimmer um Fr. 15 auf Fr. 145 und die Pensionspreise für Doppelzimmer um Fr. 5 auf Fr. 120 per 1. Januar 2022 angehoben werden. Mit den neuen Preisen ist das Alters- und Pflegeheim Eichhölzli immer noch unter dem Durchschnitt und absolut konkurrenzfähig. Die finanzielle Situation wird im Auge behalten und weitere Anpassungen sind nicht ausge-

Asylunterkunft - Sanierung Duschraum

Die Dusche in der Asylunterkunft an der Dorfstrasse musste vorübergehend wegen Sicherheitsbedenken und des schlechten Zustands geschlossen werden. Für die einfache Sanierung und damit die Dusche wieder so bald wie möglich in Betrieb genommen werden kann, wurde ein Kredit von Fr. 29421 bewilligt. Aktuell müssen die rund 12 Personen eine Dusche teilen, weshalb dringender Handlungsbedarf angezeigt war. Die Arbeiten sollen gemäss Offerten an lokale Handwerksbetriebe vergeben werden.

Strassenbeleuchtung **Dorfstrasse**

Die bestehende öffentliche Beleuchtung in der Gemeinde Glattfelden wird mit Natriumdampfleuchten und/oder Quecksilberdampfleuchten betrieben. Die Komponenten der Leuchten wie Fassung, Transformator, Zündgerät und Kondensator sind teilweise in die Jahre gekommen. Eine Ersatzbeschaffung einzelner Teile gestaltet sich zunehmend schwieriger und die Reparaturkosten stehen in keinem Verhältnis zu neuen LED-Leuchten. In den nächsten Jahren sollen daher ganze Strassenzüge mit LED-Leuchten ausund umgerüstet werden, wenn defekte oder alte Leuchten ersetzt werden müssen. Im 2021 ist dafür ein Betrag von Fr. 70000 vorgesehen. Die Dorfstrasse von der Einmündung Alti Landstrasse bis zum Beginn der Aarütistrasse soll noch in diesem Jahr umgerüstet werden. Die Arbeiten wurden an die LKW Glattfelden zum Preis von Fr. 68568.60 exkl. MwSt. vergeben.

Asylantenbetreuung - Leistungsvereinbarung mit den Gemeinden Stadel und Weiach

Der Gemeinderat hat die Leistungsvereinbarung mit den Gemeinden Stadel und Weiach genehmigt. Die Asylantenbetreuung wird neu zentral von Glattfelden aus koordiniert und gemäss Vereinbarung an die Gemeinden Stadel und Weiach verrechnet. Für die gemeinsame Asylorganisation wurde per 1. Dezember 2021 ein Asylkoordinator angestellt, welcher die Asylanten und Unterkünfte aller drei Gemeinden betreuen wird. Die regional organisierte, gemeinsame Asylorganisation startet per 1. Januar 2022.

Baubewilligungen

- Werner Müller, Webereistrasse 1, 8192 Glattfelden, Neubau drei Dachflächenfenster an der Webereistrasse 1 in Glattfelden
- Luciano und Anita Ranella, Dörfliweg 5b, 8192 Glattfelden, Sitzplatzverglasung am Dörfliweg 5b in Glatt-
- Timon und Deborah Selinger, Winkel 35, 8192 Glattfelden, Neubau Sichtschutzwände im Winkel 35 in Glattfelden

ANZEIGEN



Aeschbach & Co AG

Malergeschäft

Die Maler in Ihrer Nähe

Christian Aeschbach · 044 850 14 26 · info@aeco.ch · www. aeco.ch Niederglatt ZH · Höri ZH · Brüttisellen ZH



GEMEINDE GLATTFELDEN

Zivilstandsnachrichten November 2021

Geburten

Simuliunaite Elija, aus Litauen, Tochter des Simuliunas Arturas und Simuliune Dovile, geboren am 21. Oktober 2021 in Bülach ZH Cahannes Leon Luca, aus Breil GR, Sohn des Egli Roman Sven und Cahannes Laura Stefania, geboren am 29. September 2021 in Bülach ZH

Todesfälle

Frischknecht Gottlieb, geb. 1937, verwitwet, wohnhaft gewesen in Glattfelden ZH, verstorben am 23. Oktober 2021 in Bülach ZH Schmid Peter, geb. 1933, verwitwet, wohnhaft gewesen in Glattfelden ZH, verstorben am 25. Oktober 2021 in Glattfelden ZH Ryser geb. Jungen Hilda, geb. 1937, verheiratet, wohnhaft gewesen in Glattfelden ZH, verstorben am 31. Oktober 2021 in Bülach ZH Rossi geb. Schmid Lilly, geb. 1931, verwitwet, wohnhaft gewesen in Glattfelden ZH, verstorben am 12. November 2021 in Bad Zurzach AG

DIE GEMEINDE INFORMIERT

Weihnachtsbeleuchtung ab dem 1. Advent bis max. 6. Januar erlaubt

Das kalte Wetter lässt die bevorstehenden Festtage erahnen und mit ihr erfreuen sich Jung und Alt an farbenprächtiger Weihnachtsdekoration und -beleuchtung. Gemäss der neuen Polizeiverordnung der Gemeinde Glattfelden (Art. 14 Abs. 3) ist die Weihnachtsbeleuchtung allerdings erst ab dem Wochenende des 1. Advents bis max. 6. Januar erlaubt und muss zwischen 01.00 und 06.00 abgeschaltet werden. Bei

unberechtigter Verwendung von künstlichen Lichtquellen droht eine Ordnungsbusse von Fr. 100.—. Wir bitten Sie daher, auf eine frühzeitige Inbetriebnahme der Beleuchtung zu verzichten, die Beleuchtung mit einer Zeitschaltuhr korrekt zu steuern und sie bis zum 6. Januar wieder ausser Betrieb zu nehmen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Polizeisekretariat Glattfelden



Erst ab dem 1. Advent darf die Beleuchtung eingeschaltet werden.

BILD ARCHIV BM



Die Gemeinde präsentiert eine schwarze Null.

BILD YVONNE RUSSI

GEMEINDEVERSAMMLUNG GLATTFELDEN

Mit ausgeglichenem Budget an die Versammlung

Der Gemeinderat Glattfelden legt den Stimmberechtigten für 2022 eine schwarze Null vor. Womöglich ist es die letzte für längere Zeit.

Roger Suter

Glattfelden rechnet knapp: Bei einem Gesamtaufwand von nicht ganz 36,922 Millionen resultiert einschliesslich Steuern ein hauchdünnes Plus von 5100 Franken. Es zeugt von den Bemühungen, das Budget unter allen Umständen ausgeglichen zu halten. Dabei soll der Steuerfuss bei 120 Prozent belassen werden. Insgesamt habe man den Nettoaufwand (ohne Finanzen und Steuern) um 301900 Franken senken können, schreibt der Gemeinderat in seiner Weisung.

Zur Beurteilung führt der Gemeinderat verschiedene Kennzahlen auf: Die Eigenkapitalquote zeigt, wie viele der geplanten Ausgaben die Gemeinde selber finanzieren kann. Sie soll 2022 72 Prozent betragen. Im Budget 2020 waren es 71 Prozent, in der Rechnung 2019 69 Prozent. Dabei seien Werte über 25 Prozent genügend. Der Investitionsanteil steigt von 10 auf 15 Prozent; 2020 waren es noch 4 Prozent, 2019 5 Prozent. Letztere beiden Zahlen sind laut Richtwert ungenügend. Das ändert sich, wenn eine Gemeinde mehr als 10 Prozent der Investitionen für Infrastruktur wie Wasserversorgung u.Ä. (beziehungsweise deren Erhalt) einsetzt. 2022 sollen rund 5,562 Millionen Franken ins Verwaltungsvermögen investiert werden. Das zweckfreie Eigenkapital

soll Ende 2022 rund 39,3 Millionen Franken betragen.

Die Zahl der Einwohner soll sich 2022 um 20 auf 5310 erhöhen. Die Steuerkraft pro Einwohner ist per Ende 2020 um 184 auf 2148 Franken gesunken (Differenz 7,9 Prozent). Das Kantonsmittel (ohne die Stadt Zürich) beträgt 3770 Franken (Vorjahr 3843 Franken, Differenz 1,9 Prozent), wodurch Glattfelden 2022 8,692 Millionen aus dem kantonalen Finanzausgleich erhalten wird.

Der Selbstfinanzierungsgrad, also der Anteil der Nettoinvestitionen, den die Gemeinde aus eigenen Mitteln bestreitet, stürzt von 121 auf 52 Prozent. Alles zwischen 50 und 80 Prozent ist gemäss Richtwert problematisch. In der Rechnung 2020 betrug er 153 Prozent. Die Zinsbelastung bleibt aber bei o Prozent, der Nettoverschuldungsquotient sinkt weiter auf -75 Prozent. Diese Zahl zeigt den Anteil der direkten Steuern, die erforderlich wäre, um die Nettoschuld abzutragen, und ist deshalb unter 100 Prozent als gut zu bezeichnen. Auch die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner sinke von 2330 auf 1859 Franken.

Die Rechnungsprüfungskommission, welche das Budget geprüft hat, empfiehlt es zur Annahme. Sie weist aber darauf hin, dass wegen der anstehenden grossen Investitionen bei künftigen Voranschlägen mit Aufwandüberschüssen und einer Nettoverschuldung der Gemeinde zu rechnen sei.

Die Stimmberechtigten werden am Dienstag, 7. Dezember, ab 20 Uhr darüber diskutieren. Die Gemeindeversammlung findet in der Mehrzweckhalle Eichhölzli statt.



«20 Minuten» liess darüber diskutieren. Innert kürzester Zeit gabs 216 Kommentare.

Fortsetzung von Seite 1

Weihnachtsbeleuchtung sorgt für viel Wirbel

Gegenüber «20 Minuten» sagte sie: «Ich wusste gar nicht, dass es eine solche Regelung gibt, und wäre auch nie auf die Idee gekommen, dass das geregelt sein könnte.»

Grosses mediales Interesse

Diese «Zweidler-Story» wurde von zahlreichen Medien aufgegriffen. Ausführlich berichtete «20 Minuten» gleich mit zwei Beiträgen und liess auch online darüber diskutieren. Der Regionalsender Tele Top widmete dem Vorfall unter dem Titel «Zweidler Anwohnerin muss ihrer Weihnachtsbeleuchtung den Stecker ziehen» gleich einen ganzen Filmbeitrag. Und der Zürcher Unterländer berichtete mit der Schlagzeile «Knatsch in Zweidlen: Polizei muss eingreifen, weil Adventslichter zu früh funkeln».

Emotional und intensiv wurde der Vorfall auch auf Facebook und im Glattfelder App diskutiert. Es herrschte Unverständnis dafür, dass gleich die Polizei aufgeboten wird und nicht das persönliche Gespräch zur Konfliktlösung gesucht wird. Viele waren aber auch nicht über den Umstand informiert, dass die Polizeiverordnung der Gemeinde den Betrieb von Weihnachtsbeleuchtungen regelt. Nicht minder brüskierte man sich über den Umstand, dass dies in unserer Ge-

Die aktuelle Regelung für Weihnachtsbeleuchtungen ... 195 passt für mich, finde ich gut. 36,9% ist für mich zu restriktiv und gehört geändert. 14,8% ist überflüssig und sollte gestrichen werden.



Art. 14 Künstliche Lichtquellen⁹

Künstliche, permanent brennende Lichtquellen als Aussenbeleuchtung, sowohl im privaten wie im gewerblichen Gebrauch, sind von 22.00 Uhr bis 06.00 Uhr auszuschalten. Automatische, vorübergehende Aussenbeleuchtungen gesteuert durch Bewegungsmelder sind erlaubt.

Die Verwendung von Skybeamer, Laserpointer und Geräten mit ähnlicher Wirkung sind verboten.

Weihnachtsbeleuchtung ist ab Wochenende des 1. Advents bis 6. Januar erlaubt und zwischen 01.00 und 06.00 Uhr auszuschalten.

Der genaue Wortlaut, wie es in der Verordnung geschrieben steht.

meinde so restriktiv geregelt sei, während sich die Nachbardörfer schon schöner Weihnachtslichter erfreuen.

Einen regelrechten Schlagabtausch in der Glattfelder App lieferten sich Urs Risch und Andreas Keiser. Urs Risch störte sich vor allem am Verhalten unserer Gemeindebehörde, welche er als peinlich betitelte. Er findet, dass der gesunde Menschenverstand mehr und mehr abhandenkommt. Andreas Keiser betonte in seinen Posts, dass die Exekutivbehörde lediglich ihre Arbeit macht und die Verordnung durchsetzt.

Neue Polizeiverordnung seit dem 1. Januar in Kraft

Am 1. September 2020 wurde an der Gemeindeversammlung über den Erlass der neuen Polizeiverordnung befunden, welcher auch den Betrieb von Weihnachtsbeleuchtungen regelt. Die zu diesem Zeitpunkt geltende Verordnung vom 1. Oktober 2010 war aufgrund von veränderten, übergeordneten gesetzlichen Bestimmungen revisionsbedürftig. Nach einigen Diskussionen wurde die neue Polizeiverordnung vom Souverän, den anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, letztlich auch angenommen. Ob die Tragweite von Absatz 3 «Weihnachtsbeleuchtung ist ab Wochenende des 1. Advents bis 6. Januar erlaubt und zwischen 1 und 6 Uhr auszuschalten» des Artikels 14 «Künstliche

Lichtquellen» den anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern bewusst war, kann nicht nachvollzogen werden.

Lichtverschmutzung beeinflusst Mensch und Natur

Klar hingegen scheint der Grund für diese Regelung zu sein. Die Gemeinde möchte mit dieser Einschränkung die Lichtemissionen reduzieren. Dies verlangt auch das Umweltschutzgesetz USG, denn künstliche Beleuchtung wirken sich auch negativ auf lichtempfindliche Tier- und Pflanzenarten aus.

Dass Weihnachtsfans sich damit schwertun, zeigen all die vielen Wortmeldungen. Doch ein Hoffnungsschimmer bleibt. Denn der Artikel der Polizeiverordnung kann mittels Initiative auch gestrichen oder geändert werden. Der Gemeinderat beurteilt dann diese Initiative auf ihre Gültigkeit.

Bei einem positiven Entscheid kommt der Vorschlag dann zur Abstimmung vor die Gemeindeversammlung. Dieses Verfahren der Einzel- oder Volksinitiative richtet sich nach § 146 ff. des Gesetzes über die politischen Rechte des Kantons Zürich.

Umfrage auf der App

Das Glattfelder App hat zu diesem Thema eine Online-Umfrage gestartet. Nur rund einem halben Tag später hatten bereits 195 Personen ihre Stimme abgegeben. SAMICHLAUS, DU GUETE MAA, ÄNDLICH BISCH DU WIEDER DA.

Ich habe den Samichlaus getroffen

Liebe Kinder von Glattfelden, Zweidlen, Rheinsfelden und Schachen. Ich bins, eure Karla Kolumna, die rasende Reporterin von Glattfelden. Okay, manche nennen mich auch Frau Mondstaub. Doch ihr könnt mir gerne auch ganz einfach «Yvonne» sagen.

Yvonne Russi

Die schöne Adventszeit steht vor der Tür. Und schon bald können wir auch den Samichlaus treffen. Wir alle wissen, dass der Samichlaus mit seinem Schmutzli und Eseli irgendwo im Wald wohnt. Aber wo er genau wohnt, das weiss keiner. Auch ich nicht.

Wart ihr vor kurzem im Wald? Und habt ihr vielleicht zwischen den Bäumen und Sträuchern etwas Rotes blitzen gesehen. Ja, wirklich? Dann kann ich euch jetzt verraten, das war unser Samichlaus. Warum ich das weiss? Ganz einfach, ich habe ihn letzten Freitag bei der Forsthütte Buechhalden mit meinen eigenen Augen gesehen!

Der Samichlaus war überrascht, ich war überrascht, und es verging eine gefühlte Ewigkeit, bis ich ein «Hoi Samichlaus» über meine Lippen brachte. Er lachte mich durch seinen langen weissen Bart an und meinte: «Jetzt hast du mich aber



Hier bei der Forsthütte überraschte ich den Samichlaus. Er versuchte sich noch zu verstecken ... BILD YVONNE RUSS

erwischt!» Ich zog meinen Notizblock hervor und stotterte: «Herr Samichlaus, hast du kurz Zeit für mich?»

Ich wusste gleich, dass ich in meinem ganzen Leben nie mehr eine solche Chance für ein Exklusivinterview haben werde. «Nur 10 Minuten», bettelte ich ihn an. Ich liess ihm keine Zeit für eine Antwort und stellte ihm direkt meine erste Frage:

Yvonne: Wir haben dich im letzten Jahr vermisst. Wo warst du denn? Samichlaus: Oh, da war doch das blöde Virus. Und ich bin doch auch nicht mehr der Jüngste. Seit bald 50 Jahren bin ich mit der Chlausgruppe Glattfelden für die Kinder unterwegs. Doch im letzten Jahr hatte ich einfach ein wenig ein mulmiges Gefühl. Deshalb bin ich in meiner

bescheidenen Waldhütte geblieben und habe das Ärgste abgewartet.

Wie ist es dir dabei ergangen?

Ich war schon etwas einsam und habe die Kinder von hier echt vermisst. Das hat mir sehr wehgetan. Und dann war das noch mit der Maske. Immer wieder habe ich versucht, diese anzuziehen. Doch mein langer Bart hat sich immer mit der Maske verheddert. Das hat schon sehr gezwickt und so scheusslich ausgesehen.

Und in diesem Jahr treffen wir dich wieder?

Ja klar. Ich hoffe sehr, dass wir das Schlimmste überstanden haben. Denn ich muss meine Kinder wieder sehen. Die schönen Begegnungen, das Strahlen der Kinderaugen und die vielen schönen Samichlaus-Verse machen mich einfach nur glücklich.

Schön, das zu hören. Auch wir haben dich vermisst. Wo genau im Wald bist Du dann?

Ich und meine Schmutzli bereiten bereits die Forsthütte Buechhalden vor. Am Samstag, 4. Dezember, sind wir dann so weit und erwarten viele Kinder.

Was machst du jetzt? Hast du viel Arbeit?

Ja klar. Immer zu dieser Zeit. Ich muss doch all die feinen Chlaussäckli füllen. Und auch die Kerzen für den Weihnachtsbaum (der Samichlaus atmet tief durch). Die müssen auch noch gegossen werden, damit die Kinder den Weihnachtsbaum vor der Forsthütte schmücken können. Doch zum Glück habe ich Hilfe. Ohne die Schmutzli würde ich wohl nie rechtzeitig fertig werden.

Und eines wollte ich immer noch wissen: Woher hast du eigentlich all die Informationen über die Kinder? (Der Samichlaus lacht.) Ja, ja. Das wollen immer alle wissen. Und warum die Erde sich dreht, ob die Sterne vom Himmel fallen können und warum das Christkind fliegen kann. Ich kann doch nicht alles verraten. Ich sage nur – und nicht nur zu den Kindern: «Samichlaus is watching you.»

GLATTFELDER WEIHNACHTSMARKT

Der Weihnachtsmarkt öffnet seine Stände

Diesen Samstag ist es endlich so weit. Nach einem Jahr Pause findet am 27. November, von 12 bis 20 Uhr, rund ums Gottfried-Keller-Zentrum die achte Ausgabe des Glattfelder Weihnachtsmarkts statt.

Bei den 35 Standbetreibern laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Damit die Verkaufsstände eine reiche Auswahl präsentieren können, wurde genäht, gebacken, gewurstet, eingekauft, Glattfelder, Schachemer, Zweidler und Rheinsfelder Truffes kreiert, das beste Glüh-

weinrezept Probe gekocht, Raku-Keramik gebrannt, Kerzenwachs aufgeschmolzen, Bierteig für die leckeren Apfelküchlein angerührt, Mützen genäht, Adventskränze gesteckt, «geguetzelt», Miniatur-Streichholzbilder zusammengestellt, Salatsaucen angerührt, Glühbier gebraut, eine Spitzen-Weihnachtsausstellung aufgebaut, den Sängerkaffee vorgekostet, Blütenpollen gesammelt, Kräutersalze gemischt, Probe musiziert und 3000 Marroni eingeritzt.

Wir sind bereit! Und das Beste ist: Die Liste ist nur ein kleiner Auszug aus all den verschiedenen Angeboten. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Yvonne Russi



Das Altersheim Eichhölzli ist das erste Mal mit einem Verkaufsstand am Weihnachtsmarkt vertreten. Seit Wochen wird hierfür gestrickt, was die Nadeln hergaben. BILD YR

NUR KNAPP 65% IN BÜLACH UND KREISGEMEINDEN SIND DOPPELT GEIMPFT

Noch kein Impfzentrum für Booster-Injektionen

Der Kanton Zürich hat mit Booster-Impfungen für über 65-Jährige angefangen. Doch Bülach verfügt noch über keine Anfrage für ein Zentrum für die Drittimpfung. Die Gesundheitsdirektion hält sich bedeckt und spielt auf Zeit.

Andreas Nievergelt

Der Bundesrat hat unlängst entschieden, dass alle über 65-Jährigen eine sogenannte Boosterimpfung erhalten sollen. Die Auffrischung soll den im Laufe der Zeit langsam nachlassenden Schutz wieder verstärken, also «boosten». Nachdem die 65-Jährigen alle ein Angebot für eine Nachimpfung erhalten haben, können auch unter 65-Jährige von der dritten Impfung profitieren.

Warten auf die Gesundheitsdirektion

Die Drittimpfung für die ältere Generation hat bereits begonnen. Doch obwohl Bülach prädestiniert wäre, ein Boosterzentrum zu betreiben, hat die Stadt bis jetzt keine Anfrage erhalten. Roland Engeler, Bülacher Pandemiechef, erklärt: «Wir warten auf die Verlautbarungen der Gesundheitsdirektion. Bis jetzt ist jedoch noch nichts eingetroffen. Ich hoffe aber schwer, dass etwas kommen wird.» Mehr könne er dazu nicht sagen.

Gesundheitsdirektion hält sich bedeckt

Die Gesundheitsdirektion antwortete sehr vage auf die E-Mail-Anfrage. Sie ging mit keinem Satz auf die gestellten Fragen und die Situation in Bülach ein. Mit der Aussage «Die Gesundheitsdirektion trifft die notwendigen Vorbereitungen, um die Auffrischimpfung zu gegebener



Viele nutzten die Gelegenheit und liessen sich im Impfzentrum Bülach in der Stadthalle gegen Covid impfen.

BILD ANDREAS NIEVERGELT

Zeit auch der breiten Bevölkerung anbieten zu können, und wird zu gegebenem Zeitpunkt informieren» machte sie auch klar, dass noch nichts klar ist.

Spital nach wie vor nicht angefragt

Bülach war über Monate mit dem Impfzentrum in der Stadthalle präsent. Rund 76000 Personen wurden dort die zwei Impfrationen initiiert. Das durch das Spital Bülach geführte Zentrum schloss am 28. September seine Türen. Eine Folgelösung war zuerst nicht angedacht. Doch nun wäre es sicher wieder aktuell. Das Spital Bülach wurde aber bisher auch nicht angefragt.

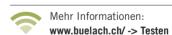
Grundsätzlich sieht das Spital den kommenden Monaten mit Sorge entgegen. Infektiologe Fabian Tschumi sagt: «Aktuell ist die Situation noch im normalen Bereich. Mit Blick auf die Entwicklung in den Nachbarländern ist es aber nur eine Frage der Zeit, bis die Situation auch hier kritisch wird. Bisher hat sich die Situation in der Schweiz immer parallel zu der in ihren direkten Nachbarländern entwickelt.»

Trotz hoher Anzahl Ungeimpfter kein richtiges Test-Center

Bei zu vielen Covid-Patienten würden im Spital Bülach zuerst die planbaren Eingriffe verschoben, um die Betten- und Personalkapazität für die Coronapatienten zu erhöhen. Reicht das nicht mehr aus, so würde ein OP-Saal zu einer erweiterten Intensivpflegestation umgebaut.

Im Kanton Zürich haben erst rund 66% die zweite Impfung erhalten. In Bülach sind es sogar nur 61%, in Bachenbülach 60%, Winkel-Rüti 68%, Höri 54% und Hochfelden 62% (Stand 14.11.2021). Das heisst, dass ein grosser Teil der Bevölkerung von Fall zu Fall ein zweitägiges Zertifikat in einem Test-Center holen muss. Diesem Umstand wird aber nicht wirklich Rechnung getragen. Das Contra-Covid-Center bei der Kantine Bülach existiert noch (https://contracovid.ch/standort).

Auf der Website der Stadt Bülach sind drei weitere Testcenter aufgeführt in Pfungen, Dielsdorf und beim Flughafen. Zwei weitere Anfragen wurden bei Roland Engeler gemacht. Doch bis jetzt hat sich noch nichts Konkretes ergeben.



Trachtengruppe lädt ein zum «offenen Weihnachtssingen»

Nach einem Jahr Pause lädt Sie, liebe Glattfelderinnen und Glattfelder, die Trachtengruppe Glattfelden zum Weihnachtssingen in die reformierte Kirche ein.

Am Donnerstag, 16. Dezember, ist es so weit: Um 19.30 Uhr beginnt der Anlass mit bekannten und unbekannten Weihnachtsliedern, Instrumentalstücken und einer Weihnachtsgeschichte in der reformierten Kirche Glattfelden. Unter der Leitung unserer neuen Dirigentin Margrith Heiz möchten wir mit Ihnen zusammen singen. Über zahlreiche Verstärkung freuen wir uns.

Der gemütliche Teil im GKZ fällt dieses Jahr aus. Wir verschieben ihn hoffentlich auf das nächste Jahr.

Wir hoffen, dass wir Sie «gluschtig» machen können, und freuen uns auf viele bekannte und hoffentlich auch unbekannte Gesichter, um mit Ihnen einen besinnlichen und musikalischen Abend zu verbringen.

Wir halten uns an die 3G-Regel und bitten Sie, für die Eingangskontrolle ein gültiges Zertifikat mitzunehmen. *Kathrin Dindo-Ulrich*





LESERBRIEFE

Weihnachtsbeleuchtung erst ab dem 1. Advent

Eine Welt voller Drohungen... schlimm, dass auch das noch vorgeschrieben wird. Eine Empfehlung hätte sicher auch gereicht!

Irene Bolli

Weihnachtsbeleuchtung erfordert Polizeieinsatz

Ich frage mich, was ist mit Menschen nicht in Ordnung, welche die Polizei rufen, weil jemand seine Weihnachtsbeleuchtung «zu früh» anstellt? Es ist dunkel draussen und solche Lichterdekorationen erfreuen das Herz. In vielen Dörfern funkelt es jetzt schon wunderschön und in Zweidlen ruft man die Polizei. Das sind ganz unschöne Berichte über unser Dorf, welche im «20 Minuten» erscheinen. Das ist nur noch peinlich! Etwas Toleranz würde diesen Menschen guttun. In diesem Sinne wünsche ich allen eine schöne Adventszeit.

Brigitte Näf

Vom Lump zum Denunziant

Unglaublich, wie weit wir es als scheinbar aufgeklärte, freie und liberale Gesellschaft gebracht haben. Bin wirklich sprachlos und auch irgendwie friedlich-wütend auf solche neidvollen Menschen! Aber wie heisst es so schön? Der grösste Lump im ganzen Land ist und bleibt der Denunziant. Das wusste schon Hoffmann von Fallersleben, als er diesen Satz Mitte des 19. Jahrhunderts niederschrieb. Seit damals hat sich der üble Beigeschmack, der dem Denunzianten anhaftet, nicht geändert. Trotzdem auch Ihr/Ihm/Euch (Denunzianten gemeint) eine wunderschöne Adventszeit und alles Liebe und Gute. Kleiner Tipp für ein nächstes Mal: Polizei ganz sicher sofort rufen, wenn Einbrecher gesichtet werden! Ansonsten hat heute jedes Haus eine Klingel/Glocke, und miteinander reden, wenn einem etwas nicht passt, ist sicher fruchtbarer, als unsere Polizei mit solchen Banalitäten an ihrer eigentlichen Arbeit zu hindern.

Heinrich Schweizer

Traurig, aber wahr

Ich finde es mehr als traurig, in der heutigen sowieso schwierigen Zeit sich noch zusätzlich das Leben schwer zu machen. Gerade die Adventszeit soll jedem Bürger eine schöne Zeit sein. Wenn jetzt auch noch die Behörden einem vorschreiben, wann man seine Adventszeit einläutet, ist das mehr als bedenklich. Wird demzufolge der Weihnachtsmarkt ohne Beleuchtung stattfinden? Dieser wäre ja auch vor dem 1. Advent und demnach eine Beleuchtung nicht erlaubt. Dass man diese uhrzeitlich begrenzt, finde ich in Ordnung, aber diese noch vom Datum behördlich zu begrenzen und dafür noch eine Busse zu verlangen bei Verstoss, wo kommen wir da bloss hin...

Sandra Wacker

So siehts aus...

Ja, liebe Mitmenschen, das gegenseitige Aufhetzen der Menschen passiert nun seit fast zwei Jahren. Denunzianten werden herangezüchtet und können sich nach getaner Arbeit wieder hinter der Maske verstecken, welche uns seit über einem Jahr begleitet und keinerlei «emotionalen Austausch» mehr zulässt. Alle grossen Erfinder und Entdecker waren «Querdenker». Verschiedene Meinungen und der Austausch prägten unsere Demokratie. Heute ist jeder, der sich nicht der Obrigkeit fügt, ein unsolidarischer Mensch, der denunziert, bestraft und diskriminiert wird. Denken Sie mal darüber nach, wohin wir uns gerade mit grossen Schritten hinbewegen!

Nadja Sticchi

Wie unzufrieden...

Vom Leben enttäuscht, verdrossen. ja freudlos muss man sein, um die Polizei aufzubieten, wenn jemand in Glattfelden vor dem 27. November die Adventsbeleuchtung an seinem Wohnsitz in Betrieb nimmt («Zürcher Unterländer» v. 18. Nov.). Notabene eine Beleuchtung, die nicht blinkt à la Disneyland. Noch peinlicher ist allerdings die Haltung unserer Behörden. Wo leben wir eigentlich? Das erinnert mich an die ehemalige DDR, wo alles verboten oder vorgeschrieben war! Natürlich gefällt mir auch nicht alles, was auf privaten Grundstücken steht und alle Nachbarn sehen können oder müssen. Zum Beispiel, wenn ich vom Schwimmbad aus auf den oberen Dorfteil von Glattfelden schaue, und dort einen protzigen Klotz – im heutigen Fachjargon «Loggia» genannt – anschauen muss. Ist mir jedoch völlig egal, die Freiheit und Ästhetik des Einzelnen ist mir viel wichtiger. Ich werde den Bericht des heutigen «Zürcher Unterländer» an die IG-Freiheit weiterleiten zur Nomination des «Rostigen Paragrafen» für das kommende Jahr.

Urs Risch

Beleuchtung ab dem 1. Advent

Ich find es schrecklich, dass unser Leben nur noch aus Gesetzen, Regeln und Drohungen bestimmt wird! Schlimm so was! In den Nachbardörfern leuchten schon viele Schaufenster und Privatfenster! Aber Glattfelden fährt lieber wieder eine andere Schiene! Ich schäme mich langsam, dass ich mich in diesem Dorf eingebürgert habe. Alles wird einem genommen, was Freude macht!

Manuela Gut

Rostiger Paragraf

Genau dort gehört dieses Gesetz hin... um rostigen Paragrafen. Die Aussichten auf den Sieg sind gross! Brigitte Näf

Selbstverschulden

Gemäss kantonalem Gemeindegesetz ist die Gemeindeversammlung (also wir alle) als Legislative zuständig für den Erlass und die Änderung von wichtigen Rechtssätzen, wozu auch die Regelungen über das Polizeiwesen (Polizeiverordnungen) gehören. Sollten wir also in der DDR leben, wo alles verboten oder vorgeschrieben war, so hätten wir uns das alle selber zuzuschreiben und nicht den ausführenden Behörden (Exekutive). Die neue Polizeiverordnung wurde nämlich am 1. September 2020 von der Gemeindeversammlung genehmigt und damit auch Art. 14 Abs. 3 betreffend die Weihnachtsbeleuchtung. Allerdings bin ich auch der Meinung, dass wir insbesondere in einer sog. Pandemie eigentlich andere Sorgen haben sollten als die Weihnachtsbeleuchtung unserer Nachbarn. Andererseits sind Nachbarschaftsstreitigkeiten ein Dauerbrenner, vielleicht auch zu Weihnachten, wer weiss. Die Grünen dürften sich über diese Regelung zumindest freuen, Weihnachtsbeleuchtung sorgt nämlich für (unnötige) «Lichtverschmutzung».

Andreas Keiser

Lichtverschmutzung

Jeder, der bei einer Weihnachtsbeleuchtung an Lichtverschmutzung denkt, muss traurig, freudlos, unzufrieden, neidisch und vergrämt über das Leben sein. Freut Euch doch einmal über etwas Licht in dieser schwierigen Zeit.

Pony und Rolf Aebi

Formaljuristisch richtig...

Ja, Herr Keiser, da haben die GV-Besucher offenbar nicht genau genug hingeschaut. Dazu ist allerdings zu sagen, dass - im Gegensatz zu Ihnen - die Mehrheit unserer Bevölkerung keine juristische Ausbildung besitzt und davon ausgeht, dass die eigene Exekutive (mit bürgerlicher Mehrheit) die persönliche Freiheit fördert und diese nicht mit Verordnungen immer mehr behindert und einschränkt. Man hat mich übrigens darauf hingewiesen, dass in besagtem Falle selbst eine Lichterkette, die an einem Fenster innerhalb des Hauses angebracht ist, unter besagte Polizeiverordnung fällt. Bekanntlich gibt es jedoch bei der Auslegung von Verordnungen einen gewissen Spielraum. Dass der gesunde Menschenverstand langsam am Aussterben ist, scheint hier offensichtlich. Der Skandal um den Abgang unserer Gemeindeschreiberin vor zwei Jahren hat ein Medienecho ausgelöst, das unsere Gemeinde in der ganzen Deutschschweiz lächerlich machte. Die Berichte über den «Polizeieinsatz wegen Adventsbeleuchtung in Zweidlen» im «Zürcher Unterländer», «20Minuten.ch», «zuonline. ch», «toponline.ch», Facebook und all die Bilder im Internet mit der Adventsbeleuchtungssünderin sind bestens dazu geeignet, unsere Gemeinde in der Deutschschweiz schon wieder zur Lachnummer eins zu machen. Wann hört dieser Zirkus endlich auf?

Urs Risch





Die Teams versammelt mit der an Adrenoleukodystrophie (ALD) erkrankte Manuela (2. von rechts).

BII DER 7VG

Eine Glattfelder Erfolgsgeschichte geht weiter

Sonntag, 7. November 2021 dieses Datum wird definitiv unser Geschichtsbuch prägen. Die Unihockeyschule Innebandy Glattfelden öffnete die Türen der Mehrzweckhalle Eichhölzli, um zum ersten Mal in unserem Dorf ein Unihockeyturnier auszutragen.

Unter dem Motto «Einweihung der neuen Spielfeldbanden» war die Unihockeyschule unseres Partnervereines Bülach Floorball als Gastteam eingeladen. Beide Schulen stellten sowohl am Vormittag wie auch am Nachmittag jeweils zwei Teams, welche gegeneinander an-

Insgesamt kamen so 60 Kinder in den Genuss, endlich das Erlernte aus den Trainings der Familie und Freunden zu zeigen. Die Spielfreude der Kinder war riesig und die Unterstützung von den vollen Rängen war grandios.

Wie es sich für angehende Unihockeytalente gehört, wurde das Turnier mit der Präsentation der Protagonisten eröffnet. Unter tosendem Applaus liefen die Kids in die Arena ein und rannten einige Runden auf dem Spielfeld. Dann pünktlich um 10 Uhr erhallte der Anspielpfiff für die erste Partie.

Innebandy Glattfelden Blau und Gelb sowie Bülach Floorball Rot und Weiss spielten während zweier Stunden jeweils einmal gegeneinander. Ein Spiel dauerte 12 Minuten, wobei immer nach 90 Sekunden das Spiel für den Spielerwechsel kurz unterbrochen wurde. Das Endresultat war

nur sekundär, auch gab es keine Schlusstabelle. Ziel bei diesen Blitzturnieren ist, dass alle Kinder ihre Spielfreude entwickeln können. Es gibt nur Sieger, und am Ende des Turniers erhalten alle Kinder ein Geschenk. Dank unserer heimischen «NussFee» durften alle Kinder und Betreuer unseren dorfeigenen «Powerfood» in Form von verschiedenen Nüssen und Trockenfrüchten entgegennehmen.

Ein weiterer Höhepunkt für Innebandy Glattfelden war der Besuch von Manuela und Pius Meier aus Bülach. Manuela ist an Adrenoleukodystrophie (ALD) erkrankt und steht dem Verein ALD-Charity vor. Innebandy Glattfelden unterstützt diesen Verein, welcher Betroffenen hilft. Auf unseren Trikots tragen wir zur Unterstützung das Logo von ALD-Charity. Zudem haben wir die Chance genutzt, gleich zwei Banden ALD-Charity zu widmen. Nach dem letzten Spiel erfolgte ein Gruppenfoto mit Spieler, Betreuer und Familie Meier.

An dieser Stelle bedankt sich Innebandy Glattfelden herzlich bei allen, die dazu beigetragen haben, dass unser Einweihungsturnier zu einem unvergesslichen Vereinsanlass wurde. Angefangen bei der Gemeinde und der Schule, bis hin zu den vielen fleissigen Helfern, die über den ganzen Tag engagiert waren. Vielen Dank allen Betreuern. Ohne deren Arbeit mit den Kindern wäre es schlicht nicht möglich, den schönsten Sport der Welt den Kindern näherzubringen.

Die Unihockeyschule freut sich bereits heute auf die nächste Turnieraustragung in Glattfelden.



Konzentration vor dem Anpfiff.



Letzte Anweisungen vom Trainer und Torhüterbeschwörung; «Zäme spiele, zäme lerne, zäme kämpfe, zäme günne – Innebandy, das sind mier!»



LESERBRIEFE

Ablenkungsmanöver

Meine Kritik richtet sich einzig gegen Ihren widersinnigen «Protest» gegenüber unserer ausführenden (!) Exekutivbehörde. Ich finde es auch völlig daneben, den 72 immerhin anwesenden Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung (von total ca. 3100) zu unterstellen, sie hätten «nicht genau hingeschaut», während Sie offenbar mit Abwesenheit oder Desinteresse glänzten, vielleicht weil Sie immer noch mit dem angeblichen «Skandal» um den Abgang der Gemeindeschreiberin beschäftigt sind. Die Berichterstattung ist mir übrigens herzlich egal, daran orientiere ich mich vor dem Hintergrund meiner Erfahrungen als SVP-Mitglied, spätestens aber seit der sog. Pandemie, sowieso nicht mehr. Wie sollen wir unser Zusammenleben organisieren, wenn es im entscheidenden Moment offenbar niemanden wirklich interessiert? Politik ist ja so unwichtig, aber im Nachhinein zu kritisieren, dafür hat man alle Zeit und Energie der Welt, wegen einer Weihnachtsbeleuchtung. Wie gesagt, ich finde es auch übertrieben, deswegen die Polizei zu rufen, aber dann soll dies doch bitte auch bei Ihnen den Kernpunkt der (berechtigten) Kritik darstellen, und dies hat mit juristischem Fachwissen rein gar nichts zu tun.

Andreas Keiser

Lieber Herr Keiser

Ihre Analyse über meine Person – welche die Hälfte Ihres ganzen Textes in Anspruch nimmt – hat mich schmunzeln lassen! Offenbar haben Sie auch noch ein Studium in Psychologie absolviert – Chapeau!

Ich habe dann Ihre bisher veröffentlichten Publikationen «Revue passieren» lassen und mich dabei gefragt, welche Attribute wohl Ihrer Person zugeordnet werden müssten, wenn Sie meine Meinungen als «widersinnig und völlig daneben» bezeichnen. An besagter GV war ich übrigens anwesend. Auf die abstruse Idee, dass diese Verordnung jemals in Bezug auf eine Adventsbeleuchtung zur Anwendung kommen könnte, bin ich allerdings auch nicht gekommen – Shame on me!

Darüber, ob es «eine Anmassung ist», darauf hinzuweisen, dass

jemand nicht genau hingeschaut habe, kann man wohl geteilter Meinung sein. Mit dem Rausschmiss unserer ehemaligen Gemeindeschreiberin befasse ich mich längst nicht mehr, werde aber immer wieder spöttisch darauf hingewiesen, wenn ich erwähne, dass ich aus Glattfelden komme. Dass Sie Berichterstattungen nicht mehr zur Kenntnis nehmen, ändert nichts an der Tatsache, dass damit viele Leute beeinflusst werden. Auch ich bin kein Freund des heute überbordenden Mainstreams, will aber wissen, wohin die Reise geht. Ihre wohlwollende Haltung gegenüber unserer Exekutive - die ich leider nicht teilen kann - verstehe ich jedoch sehr gut, zeigen Sie unserer Dorfbevölkerung damit doch ziemlich offen, in welche Richtung Ihre politischen Ambitionen gehen. Damit möchte ich diese Diskussion über diese öffentliche App abschliessen. Wenn Sie wollen, können wir über unsere unterschiedlichen Meinungen gerne bei einem Glas Wein weiterdiskutieren.

Urs Risch

Lieber Herr Risch

Nichts liegt mir ferner, als Ihre Meinung oder Person zu «analysieren», so wichtig sind wir beide nicht. Im Gegenteil, ich habe nur eine sachlich begründete Gegenposition zu Ihrem unberechtigten (besser so?) Protest gegenüber der Exekutive im Zusammenhang mit dieser Weihnachtsbeleuchtung eingenommen.

Ich habe auch keinerlei Ambitionen auf ein Exekutivamt, aber ich bin den (leider immer weniger werdenden) Leuten tatsächlich dankbar, die sich für ein solches Amt zur Verfügung stellen oder sich sonst wie politisch betätigen. Dass viele Leute von der Berichterstattung beeinflusst werden, ist leider wahr. Die Medien werden nicht umsonst als die vierte Gewalt im Staat bezeichnet und sind m.E. deshalb sehr mächtig, weil sie den Verstand der Masse kontrollieren. Sie können sich gerne dafür einsetzen, dass diese Bestimmung wieder aus der Polizeiverordnung gestrichen wird, das würde mich weit mehr beeindrucken, als jetzt wegen eines einzigen (!?) Anwendungsfalls gegen die Exekutive zu wettern. Es waren nämlich auch schon viele andere Weihnachts-/Adventsbeleuchtungen früher eingeschaltet worden, und zwar völlig problemlos, insofern ist die Aufregung wohl sowieso etwas übertrieben... *Andreas Keiser*

Erster Advent? Für wen ist, wann ist der erste Advent?

Meines Erachtens wird da einfach interpretiert. Die Niederschrift wird falsch interpretiert. Ist euch bewusst, dass im orthodoxen Glauben der erste Advent ab dem 15. November beginnt? Ist euch auch bewusst, dass gemäss unserer Bundesverfassung Art. 15 die Glaubensund Gewissensfreiheit frei gewählt und ausgeübt werden kann? Werde ich ebenfalls gebüsst, wenn ich vergesse, nachts das Licht auf meinem Balkon zu löschen? Ich habe auch im Sommer eine «künstliche Lichtquelle» auf meinem Balkon. Keine Sterne, Hirsche oder Samichläuse oder ähnliche Lichtquellen, sondern beleuchtete Flaschen, Behälter und anderes. Als was gelten die dann? Wie verblödet ist die Menschheit eigentlich? Wie neidisch, missgünstig oder vielleicht gelangweilt, kurzsichtig und engstirnig? Diese Verordnung ist «for the foxes». Stromsparen ist o.k. Ich sehe aber tagtäglich ganz viele Objekte, die ganzjährig auffällig und andauernd beleuchtet sind. Die gehts wohl nicht an? Auch die vielen Geschäftsreklamen fallen da nicht ins Gewicht? Der Advent muss aus dieser Polizeiverordnung raus und durch die tatsächliche Lichtverschmutzung ersetzt werden. Hier sollte geahndet werden. Janine Meyer

Rostiger Paragraf

Ich habe mal den rostigen Paragrafen 14.3 in der Polizeiverordnung nachgeschlagen. Dort steht nirgends, dass es sich beim 6. Januar um denjenigen des Folgejahres handeln muss. Ich könnte also am 1. Advent 2021 die Beleuchtung einschalten, das ganze Jahr 2022 hindurch brennen lassen (ausser von 1 bis 6 Uhr morgens) und dann am 6. Januar 2023 (oder wahlweise noch später) wieder ausschalten und würde das Gesetz dennoch brav befolgen. Und kommen Sie jetzt nicht mit dem Argument, dass es gemäss gesundem Menschenverstand klar sei, wie die Regelung

gemeint ist, denn der gesunde Menschenverstand ist in dieser Angelegenheit ja schon längst ausgeknipst worden.

Martin Weber

Was machen wir hier gerade?

Das gewaltige Medienecho zum Thema Weihnachtsbeleuchtung verdeutlichen erneut: Glattfelden scheint anders zu ticken. «Erfrischend anders»? Viele Rückmeldungen zeigen wohl das Gegenteil, sind gegen die Verordnung. Bei der Glattfelder App-Umfrage bejahen aber auch 35 bis 40% die Regelung! Andreas Keisers Exekutivbehörde verteidigt die grundsätzliche Rechtmässigkeit, sie durchzusetzen. Nicht zu Unrecht, denn sogar das Bundesgericht begrenzt Beleuchtungen zeitlich. Und dennoch: Quo vadis Glattfelden? Wenn besonders Jüngere

posten: «Bloss weg hier», «Ist das peinlich», «Wo bleibt der gesunde Menschenverstand?». Warum ist es so schwer, miteinander zu reden? Liebe Kim Wigger, lass Dich nicht unterkriegen: Macht es Euch schön, wann Ihr wollt. Besonders diesen Zeiten möchte man mit Wärme und Licht begegnen. Trotz schweizweiter Regelung leuchten überall die Lichterketten. Ein entspannter Umgang ist gefragt. Ich zahle Deine Busse, wenn eine kommt. Lieber Verzeiger, lass uns gemeinsam einen Kaffee trinken. Austausch tut gut.

Für künftige Gemeindeversammlungen: Mehr Transparenz, welche Hintergründe Verordnungen zugrunde liegen, kann helfen. Liebe Glattfelderinnen und Glattfelder: Redet mehr miteinander.

Michael Weiss

Weihnachtsbeleuchtung

Dunkle Schlagzeilen und vor allem eine Schande für unser so schönes Dorf. Jeder vernünftige Mensch ärgert sich über den enormen Anstieg unserer Covid-Fallzahlen. Wieso fehlt hier das Verständnis für etwas Licht in der Vorweihnachtszeit? Wo bleibt hier das Herz und vor allem der Verstand? Euch allen trotzdem eine schöne und vor allem besinnliche Weihnachtszeit.

E. + R. Aebi



Wir sind da für Sie



Umbauten Renovationen Kernbohrungen

Telefon 044 867 32 03 • Natel 079 236 35 63



Ernst WILLI 8175 Windlach Bau- und Möbelschreinerei Jürg WILLI 8192 Glattfelden 044 858 15 70 Telefon:

Dienstleistung im Unterhalt Umbauten Neubau Beratung und Gesamtplanung im Innenausbau Küchen Einbauschränke Türen Laminat Parkett Glasbruch und Katzentüren sowie Möbelhandel www.schreinerwilli.ch mit Online-Shop



Küchenbau

Innenausbau Möbel

- Türen
- Tische
- Bodenbeläge

- Schränke

Umbau Renovation

- Planung - Koordination
- Beratung Ausführung

Reparaturen

Wir beraten Sie gerne bei Ihnen, vor Ort oder ganz

Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte und Beratung. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Ernst Keller GmbH • Glattfelden 044 867 03 29*• ernst-keller ch GOTTFRIED-KELLER-DICHTERWEG

IG Lebensraum Fisibach verlängert Dichterweg

Anfang November weihte IG Lebensraum Fisibach die Erweiterung des Gottfried-Keller-Dichterwegs ein. Die Route «Rheinuferweg» führt neu über Fisibach bis hin zum Bunker Schwarzwasserstelz.

Yvonne Russi

Die Gottfried-Keller-Erlebniswanderrouten führen vom Bahnhof Glattfelden über den Laubberg nach Rheinsfelden und dem Rhein entlang bis nach Fisibach. Orientierungstafeln geben Auskunft über die Wanderroute des Dichterwegs mit seinen 19 Gedicht- und Texttafeln.

Zum 200-Jahr-Jubiläum wurde der Dichterweg zeitgemäss mit einer Smartphone-App bereichert. Die App «Gottfried Keller» lässt Sie



Konrad Erni, Ambros Ehrensperger und Felice Vögele (v. l.).



Bei der Kapelle Fisibach spielten 12 Alphornbläser auf. BILDER YR

den Dichter und Schriftsteller Gottfried Keller in und um Glattfelden interaktiv erleben und enthüllt entlang dem Dichterweg spannende Details zur Region und zum Leben und Schaffen des Künstlers.

Die Route Rheinuferweg führte bis anhin vom Bahnhof Zweidlen bis nach Kaiserstuhl und war mit einer Länge von 4,9 km der zweitlängste Streckenabschnitt. Nun hat IG Lebensraum eine Verlängerung vorgenommen. Mit der Weiterführung von Kaiserstuhl nach Fisibach, zurück zum Restaurant Bären in Kaiserstuhl, weiter zum Lindengut und danach dem Rhein entlang zum Schwarzwasserstelz sind insgesamt 5,4 km und fünf Dichtertafeln dazugekommen.

Der IG Lebensraum war es wichtig, dass der Weg an historisch wichtigen Orten und Kulturzeugnisse vorbeiführt und Informationen

dazu dem Wanderer vermittelt. Und dies ist Organisatoren auch gelungen, denn die fünf ebenfalls von Illustrator Stephan Kuhn gestalteten Dichtertafeln verweisen auch auf zusätzliche Inhalte, auf welche online zugegriffen werden können.

Ebenfalls wurde die Gottfried-Keller-App um die neue Streckenführung ergänzt. So ermöglicht die App Direktzugriff auf die ergänzenden Inhalte.

LESERBRIEFE

Ausgrenzung kennt keine Grenzen

Dass sich Menschen ausgegrenzt fühlen, wird zur neuen Normalität. «Man kann sich ja testen lassen, wenn man am gesellschaftlichen Leben teilhaben will», nur schon diese Aussage ist menschenverachtend. Jeder ist für sein Handeln selbst verantwortlich. Wenn man sich «fremdbetreuen» respektive «fremdsteuern» lässt und die Verantwortung an den Bund und die Kantone abgibt, dann hat man den Sinn des Zusammenlebens nicht verstanden. Zumal es noch nie eine gesetzliche Grundlage gab. Damit sollten sich die Menschen auseinandersetzen. bevor sie auf Leserbriefe antworten. Und ganz klar Nein. Nein, man muss niemandem beweisen, dass man gesund ist. Schon gar nicht mit einem nicht aussagekräftigen PCR-Test. Dazu braucht es eine klinische Diagnose (EpG Artikel 3). Diese Diskriminierung, die hier manche an den Tag legen, ist skandalös. Sind alle Befürworter gesund oder rauchen und trinken sie gar? Nehmen hier alle Medikamente ein wie fast 90% der Erdbevölkerung? Glückwunsch, dann bezahle ich als gesunde Person

ihren Besuch bei Arzt oder ihren Spitalaufenthalt.

Karin Pfranger

«Weihnachtsmarkt wirklich für alle?»

Es ist nicht mehr zu übersehen, wo wir da hineingeraten sind. Diese Salami-Taktik, die hier vorangetrieben wird, ist Diskriminierung pur. Die Verantwortung wird immer noch weitergereicht. Niemand will die Verantwortung übernehmen. Das ist so bequem, nicht wahr? Wir sind zusammen solidarisch, indem wir unsere Gesundheit mit der Impfung krankspritzen lassen. Im Gegenzug sperren wir Senioren aus der Gesellschaft aus, die Jahrzehnte lang ins System einbezahlt haben. Vergessen wir nicht die Jüngsten unter uns. Die dürfen ihr Immunsystem nicht auf natürliche Art und Weise stärken. Auch die müssen brav sein und sich solidarisch für die Erwachsenen erklären und sich diesem Fehlverhalten fügen.

Karin Pfranger

Was genau wollen Sie uns mit Ihrem Beitrag mitteilen?

Sehr geehrte Frau Pfranger

Was genau wollen Sie uns mit Ihrem Beitrag mitteilen? Ich verstehe die Massnahmengegner und Trychler schon lange nicht mehr. Gegen welche Massnahmen demonstrieren sie? Wenn ich die Schweiz mit Deutschland und Österreich vergleiche, dann haben wir (fast) keine Einschränkungen mehr. Holt Euch die zwei Impfungen und das Zertifikat und alles ist wieder gut. Und das wäre Euer Beitrag zur Entlastung des Gesundheitswesens. Und vergesst endlich die Verschwörungstheorien.

Da der Weihnachtsmarkt draussen stattfindet, kann er von allen besucht werden. Und wenn man ins GKZ geht, dann gilt halt 3G. Wo ist das Problem? Glühwein gibt es sicher draussen ohne Zertifikat.

Thomas von Ah

Dranbleiben

Noch kein Medium der Kommunikation hat je ein älteres zum Verschwinden gebracht: Trotz Fernsehen gibt es weiterhin Radio, trotz elektronischer Geräte gibt es noch Zeitungen und auch Bücher. Und so wird es trotz Zoom und Chat sicher auch in Zukunft noch Briefe und Karten geben - und erst recht Pakete. Darum freut es mich, dass unser Gemeinderat gegen die Aufhebung unserer Dorfpoststelle auf höherer Ebene kämpft. Wenn er da nicht nachlässt, auch wenn es zwischendurch zu Niederlagen käme, gewinnt er doch Zeit. Denn lange kann der gegenwärtige Postpräsident seine Strategie nicht mehr fortsetzen. Ich bin überzeugt, dass seine abstrusen Betriebszukäufe und die gleichzeitige Vernachlässigung des jahrhundertealten Kerngeschäfts bald von der nationalen Politik gestoppt wird. Hat nicht sein Vorgänger bereits das Ende der Poststellen-Einsparungsübung angekündigt? So könnte die kleine Dorfpost ohne grosse Investitionen weitergeführt werden, auch wenn sich die Briefträgerinnen und Briefträger neu an der Nidermatt häuslich einrichten. Oben würde Platz frei für einen Kiosk und das Dorfzentrum wäre aufgewertet.

Toni Rihs



Kurt Marti zum 100.

«Wo chiemte mer hi - wenn alli seite - wo chiemte mer hi - und niemer giengti - für einisch z'luege wohi dass mer chiem - wem er gieng.» - Das sind wahrscheinlich die bekanntesten Zeilen von Kurt Marti, dessen hundertster Geburtstag sich heuer jährt. Der Berner Theologe, Schriftsteller und Dichter verstarb 2017 und ist einer der wichtigsten Vertreter der Schweizer Literatur des 20. Jahrhunderts. Er hinterlässt ein grosses literarisches Werk, bestehend aus Erzählungen, Gedichten, Tagebüchern und Essays.

Marti war ab 1949 Pfarrer, von 1961 bis 1983 an der Nydeggkirche in Bern. Seine Predigten bekamen Kultcharakter und er wurde nach dem Gottesdienst oft nach Kopien seiner Predigttexte gefragt. In diesen unfriedlichen Coronazeiten blicke ich zurück auf eine Marti-Predigt zum Thema Frieden aus dem Jahr 1968. Pfarrer Marti berichtet darin vom grossen Königreich Salomos um das Jahr 1000 v. Chr., in welchem jahrzehntelang Frieden geherrscht hatte. Unter Salomo waren gemäss Marti dafür sechs wichtige Voraussetzungen erfüllt:

- 1. «Zum Frieden gehören grundlegend ein Recht und eine Rechtsprechung, die gerecht, weise und human sind.»
- 2. «Krieg ist Zerstörung, Friede ist Aufbau.» Zwar wurde Salomos königliche Baulust auch mit Unterdrückung bezahlt, aber Friede hat immer auch mit Bauen und «sicher» Wohnen zu tun.
- 3. «Friede ist nicht Mangel und Armut, sondern Fülle und Wohlstand. (...) Friede aber wird erst, wenn auf dieser Erde alle ausreichend zu leben haben, (...).»
- 4. «Friede ist weltweite Offenheit. Dazu gehört eine Vielfalt internationaler Beziehungen wirtschaftlicher, technischer und persönlicher Art.» Salomo hatte dies erkannt und umgesetzt.
- 5. Ohne Friede keine kulturelle Blütezeit.
- 6. «Heutige Parolen junger Leute wie (Make Love not War) artikulieren sozusagen salomonische Weisheit.»

Christian Ulrich



Schweizerisch mit Fabienne Reusser am Alphorn und Juan Weber am Schwyzerörgeli (vorne links) war es am Chränzli.

CHRÄNZLI DER MUSIKGESELLSCHAFT GLATTFELDEN

Die etwas andere 1.-August-Feier

Wow, das war ein Abend. Die Musikgesellschaft begeisterte ihr Publikum mit Schweizer Musikklassikern in der Mehrzweckhalle.

Yvonne Russi

Der 13. November 2021 wird in den Memoiren der Musikgesellschaft bestimmt speziell vermerkt. Mit einem grandiosen Chränzli-Auftritt entzückten die Musikerinnen und Musiker unter der Leitung des Dirigenten Martin Melcher die Besucher der gut gefüllten Mehrzweckhalle Eichhölzli.

Gleich zu Beginn begrüsste Martin Melcher das Publikum in Rätoromanisch, seiner Muttersprache, und eröffnete den Konzertabend mit dem «Graubündner Marsch» von Heinrich Steinbeck. Schweizerisch ging es Schlag auf Schlag weiter, denn der Abend stand unter dem Motto «Musig us de Schwiiz». Ungewohnt, aber auch sehr bereichernd, begleiteten Alphorn- und Schwyzerörgeli-Klänge die Musikgesellschaft und gaben dem Abend eine besondere Note. Manch einer fühlte sich

fast an die in diesem Jahr verpasste 1.-August-Feier zurückversetzt!

Bunt war der musikalische Blumenstrauss allemal, welcher von Monika Meier mit viel Charme moderiert wurde. Vom Schottisch von Carlo Brunner über volkstümlichen Schlager bis hin zum Pepe-Lienhard-Medley und «Heaven» von Gotthard wurden viele Musikstilrichtungen angespielt. Geschätzt wurde insbesondere, dass Martin Melcher bekannte Hits wie «Das Feyr vo dr Sehnsucht» von Francine Jordi und dem Jodlerklub Wiesenberg und «I hätt no vui blöder ta» von Göla diri-

Endlich wieder mal ein Anlass

Sympathisch war die Ansprache von Vereinspräsidentin Andrea Weber. Es war ihr anzumerken, dass sie sich sehr über die Durchführung des Chränzlis freute, denn zu viele Anlässe mussten die vergangenen zwei Jahre abgesagt werden. Und damit fanden leider auch keine Musikantenehrungen langjähriger Vereinsmitglieder statt, welche normalerweise an den grossen Musikfesten durchgeführt werden. «Auch wir haben in unserem Verein Veteranen, welche diese Ehre die vergangenen zwei Jahre vorenthalten wurde», klärte Andrea Weber das Publikum auf, «und so haben wir uns entschlossen, unsere Veteranen hier an diesem Abend ehren und ihnen so die Gelegenheit geben, sich etwas feiern zu lassen.» Feierlich rief sie Adrian Hardmeier, Nadia Volkart (25 Jahre, kantonale Veteranin), Bruno Manz (35 Jahre, eidgenössischer Veteran), Nadine Karch und Monika Meier (35 Jahre, eidgenössische Veteranin) und Rolf Berger (50 Jahre) unter tosenden Applaus zu sich auf die Bühne. Als Anerkennung für ihrer Treue zur Musik wurde ihnen je eine Flasche Wein mit ihrem persönlichen Weinetikette mit ihrem Foto aus vergangenen Zeiten überreicht.

Auch die Junior Rock Band der Musikgesellschaft Glattfelden hatte an diesem Abend einen grossen Auftritt. Unter der Leitung des engagierten Adrian Hardmeier rockten sie die Bühne und vermochten die Zuschauer zu begeistern!

So ging ein kurzweiliger Abend viel zu schnell vorbei und Gäste wie auch Musiker erfreuten sich an einem schönen und zwanglosen Abend, der etwas Normalität ver-

Neues aus der Bibliothek

Erwachsene: : «Playlist», Sebastian Fitzek; «Rigigeister», Silvia Götschi; «Sommersprossen – nur zusammen ergeben wir Sinn», Cecelia Ahern; «Die zerbrochene Feder», Sabine

Hörbuch: «Weihnachten im kleinen Inselhotel», Jenny Colgan; «Der Code der Knochen», Kathy Reichs; «Rehragout-Randevous», Rita Falk.

Jugend: «Wie es begann», Lea Schmidbauer; «Shelter», Ursula Poznanski; «Volltreffer!», Jeff Kinney.

Kinder: «Ein wirklich wahres Weihnachtswunder», Isabel Abedi; «Niemals den roten Knopf drücken oder die Dinos drehen durch!», Kati Naumann; «Geheimauftrag im Spukschloss», Mary Pope Osborne.



Bilderbuch: «Finnis Geheimnis: Kinder stark machen, Nein zu sagen!», Caroline Link; «Der Weihnachtsmann macht Ferien», Mauri Kunnas; «Sophias Sorge», Tom Percival.

Comic: «Asterix und der Greif», Jean-Yves Ferri; «Rififi in Palumbien», Batem; «Globis neue Abenteuer bei der Post», Heiri Schmid.

Spiel: «Dragomino»; «Go doggy go»; «Pirateninsel»; «Inspektor Nase».



ZIVILSCHUTZ SZV GLATTFELDEN-STADEL-WEIACH

Martin Sonderegger geht in den Ruhestand

Nach 16 Jahren als Kommandant der Zivilschutzorganisation Glattfelden-Stadel-Weiach tritt Martin Sonderegger ab. Für seine Nachfolge konnte eine interne Lösung gefunden werden, David Wechsler übernimmt die Kompanie ab 2022.

«An keiner Sitzung und an keinem WK-Tag habe ich jemals gefehlt», berichtet Martin Sonderegger über seine Zeit als Kommandant der ZSO GlaStaWei, für welche er seit 2006 tätig war. Während der ersten Jahre musste die Organisation grundlegend neu aufgebaut werden, da die ZSO zum Zeitpunkt von Sondereggers Beginn ohne Führung dastand. Er verstand es, das Kaderteam jeweils so zu ergänzen, dass innerhalb der ZSO ein leistungsorientiertes, aber auch kollegiales Verhältnis gepflegt wurde. Dies führte auch zu Anerkennung des Zivilschutzes als

Partner bei anderen Organisationen und den Gemeinden.

Unter Sondereggers Leitung wurden insgesamt vier überörtliche Einsätze in den Kantonen Wallis, Graubünden und Uri durchgeführt. «Dies war die beste Übung der Einsatzbereitschaft für Mannschaft und Material», urteilt Sonderegger rückblickend. «Auch die Organisation von Übungen zur Bewältigung eines Grossereignisses mit Partnern wie Feuerwehr, Gemeinden und Spezialisten waren für mich persönliche Highlights.» Besonders gefreut hat Sonderegger auch die Arbeiten im Verbandsgebiet, welche für die drei Gemeinden erbracht werden konnten.

«Nun ist es Zeit, dass junge, motivierte Personen das Zepter übernehmen», sagt Sonderegger, welcher auch aufgrund seiner Wohnsitzverlegung auf der Suche nach einer Nachfolgelösung aktiv mitgewirkt hat. «Meinen Nachfolgern wünsche ich viel Kraft, Freude und Motivation sowie Erfolg bei der Bewältigung

ihrer Aufgaben, insbesondere auch für die anstehenden Veränderungen aufgrund der BZG-Revision.»

Interne Nachfolge gelöst

Die Nachfolge per 1.1.2022 konnte aus den eigenen Reihen gefunden werden. David Wechsler als ehemaliger Fourier wurde als neuer Kommandant gewählt, an seiner Seite stehen Marc Wenk (früher Zugführer Führungsunterstützung) sowie Matthias Wydler (früher Zugführer Unterstützung) als Stellvertreter.

Martin Sonderegger

Martin Sonderegger (Jahrgang 1966) hat nach seiner Rekrutierung die RS sowie zwei WK im Militär absolviert. Im Jahr 1988 wurde er erstmals für den Zivilschutz aufgeboten im Rahmen des «raschen Einsatzelements Rümlang», für welches er auch erstmals an überörtlichen Einsätzen teilnahm. Im Anschluss war er rund 15 Jahre für den kantonalen Zivilschutz mit Stützpunkt am Flughafen Zürich tätig (zuerst als Schutzraum-



Martin Sonderegger hört auf.

BILD ZVG

verantwortlicher, danach als Pionier, Gruppenführer und viele Jahre als Zugführer Unterstützung). Im Rahmen des Wechsels zur ZSO GlaStaWei hat er im Jahr 2006 die Kommandanten-Ausbildung absolviert. Er bleibt dem Zivilschutz als Revisor des Zivilschutzkommandanten-Verbands des Kantons Zürich erhalten, den er einst selbst mitgegründet hat. Martin Sonderegger wohnte viele Jahre in Rümlang und ist kürzlich zu seiner Lebensgefährtin nach Sins in den Kanton Aargau gezogen. Oliver Schwaiger

ANZEIGEN

ABGESAGT

Seniorenweihnachten vom 11. Dezember 2021

Leider kann dieser Anlass auch in diesem Jahr nicht durchgeführt werden.

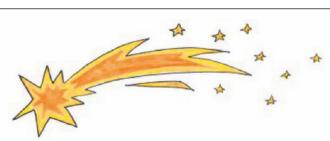
Wir bedauern diesen Entscheid sehr und hoffen, dass wir Sie alle im Jahr 2022 wieder wie gewohnt begrüssen dürfen!

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit und vor allem gute Gesundheit!

Gemeinnütziger Frauenverein Glattfelden Gemeinderat Glattfelden

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos. Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr. Tel. 079 584 55 55 Mail: auto.ade@gmail.com



Glattfälder Wiehnachtsmärt

Samstag, 27. November 2021 12 bis 20 Uhr

Konzert 18.00 Uhr in der ref. Kirche mit Glattblä.ch

Kerzenziehen im Pfarrhaus Sa 11-18 h, So 10-16 h



rund ums Gottfried-Keller-Zentrum

in Innenräumen Zertifikatspflicht

Herzlich laden ein:

Standbetreiber, Frauenverein, Verkehrs- und Verschönerungsverein